

Auch im Altbau geht's ohne Gas und Öl

Handwerk Kammer zeichnet besonders umweltfreundliche Betriebe aus

Dietmar Eckhardt hat schon ein wenig Erfahrung. Zum dritten Mal in 13 Jahren bewarb sich sein Unternehmen Eckhardt Feuerungs- und Heizungsservice um den Umweltpreis der Handwerkskammer Chemnitz – und zum dritten Mal räumte der Chef des Acht-Mann-Betriebs auch einen Preis ab. Diesmal war es der Hauptpreis in der Kategorie „Umweltorientierte Unternehmensführung“. „Wir haben in unserem Betrieb ein kleines Umweltmanagementsystem eingeführt“, erklärt Eckhardt. Dazu



Firmeninhaber Dietmar Eckhardt

gehöre ein eigenes Blockheizkraftwerk, aber auch Servicefahrzeuge, die mit Erdgas laufen. Insbesondere aber lobte die Jury auch das Mitwirken des Unternehmens an Forschungsprojekten zur Nutzung von Biomasse. Erstmals einen Preis in der Region räumte dagegen die FASA AG ab. Sie wurde die Umsetzung hervorragender Umweltstandards im eigenen Büro- und Verwaltungsgebäude ausgezeichnet. „Wir wollten zeigen, dass man auch sogenannte Altbautsubstanz in ein Niedrig-Energie-Haus umwandeln kann“, erklärt Geschäftsführer Ullrich Hintzen. Der FASA-Sitz auf der Marianne-Brandt-Straße kommt ohne Öl und Gas aus. Man könne dies zwar behaupten, Kunden glaubten aber nur der eigenen Anschauung – da hätte man dies am eigenen Firmengebäude bewiesen. „Jetzt würden wir gern das Prinzip in Kindergärten oder Schulen umsetzen“, so Hintzen: „Aber die öffentlichen Auftraggeber sind noch zurückhaltend.“ Der Umweltpreis der Handwerkskammer sei da herzlich willkommen: „Vom Preisgeld machen wir vielleicht



Foto: Sven Gleisberg

Diana Trottnow, Mitarbeiterin der FASA-AG, mit einem ersten Entwurf für den Bau des Büro- und Verwaltungsgebäudes

ein Sommerfest für unsere 60 Mitarbeiter – wichtiger ist aber die Aufmerksamkeit, die mit so einem Preis verbunden ist.“

Für Dietmar Mothes, Präsident der Chemnitzer Handwerkskammer, ist Umweltschutz ein „ausbaufähiges Geschäftsfeld und ein imageträchtiges Element.“ Er freute sich deshalb,

dass während der Übergabe der Umweltpreise am Donnerstag zugleich die Umweltallianz Sachsen fortgeschrieben wurde. Daran sind drei Staatsministerien und Industrie-, Handwerks- und Landwirtschaftsverbände beteiligt, die sich zu kooperativem Umweltschutz verpflichten. „Wir setzen im Freistaat auf

Kommunikation und Kooperation statt auf Reglementierung“, so Sachsens Umweltminister Frank Kupfer am Donnerstag: Die Erfolge gäben dieser Strategie recht: „Die Wirtschaft in Sachsen hat sich nicht auf Kosten der Umwelt entwickelt, sondern mit Innovationen zu ihrem Vorteil.“

vtz